

Im Gespräch: Mehrheit verlässt sich auf die individuellen Erfahrungen ihrer Planer

Weniger als 50% der Unternehmen in Deutschland setzen professionelle Programme zur effizienten Steuerung ihrer wertvollen Ressource Personal ein

„Die Mehrheit verlässt sich auf die individuellen Erfahrungen ihrer Planer“

Im Gespräch mit Sönke Kaschube, Senior Berater bei der bm-orga GmbH (Beratung für Management und Organisation) während des Personal Forums 2010 in Berlin.

Herr Kaschube: „Wie schätzen Sie die aktuelle Situation in deutschen Unternehmen ein?“

Hohe Lohnkosten, starker Wettbewerbsdruck und starre rechtliche und betriebliche Regelungen prägen immer noch den Standort Deutschland. Die Unternehmen greifen oft auf kurzfristige personelle Lösungen zurück, um Auftragschwankungen auszugleichen und Kosten zu senken. Zu den gängigsten Maßnahmen gehören der Einsatz externer Mitarbeiter, Überstunden, Personalabbau, Nutzung von Sonderschichten und Erhöhung der Arbeitszeit. Solche Maßnahmen sind in der Regel teuer und wirken sich langfristig auf Qualität und Produktivität aus. Dennoch entscheiden sich viele Unternehmen für dieses Vorgehen – das produzierende Gewerbe noch öfter als Dienstleistungsunternehmen.

„Wie kann man dieser Entwicklung begegnen?“

Die Komplexität in der Planung erfordert Unterstützung durch professionelle IT-Systeme. Der engen Verzahnung von Personaleinsatz und Arbeitsbedarf kommt hohe Bedeutung zu. Bei der Einführung und Nutzung entsprechender IT-Systeme sollte sich ein Großteil der Einmalinvestition in eine Software für Personaleinsatzplanung bereits nach 12-15 Monaten rechnen. Dennoch agieren die Unternehmen zurückhaltend.

„Welche Bedeutung messen Unternehmen nach ihrer Erfahrung der Personaleinsatzplanung generell bei?“

Verschiedene Studien der letzten Jahre belegen, dass das Thema Personaleinsatzplanung für die deutschen Unternehmen eine sehr hohe Bedeutung hat. Dennoch wird nicht konsequent gehandelt. Weniger als 50 Prozent der Unternehmen planen ihren Personaleinsatz mit Hilfe von Spezialsoftware. Viele gestalten ihre Planungen mit Excel oder immer noch manuell auf Papier.

„Woran liegt das?“

Letztlich müssen unternehmensweite Prozesse auf den Prüfstand, damit gilt es in Bezug auf den effizienten Personaleinsatz gesetzliche, tarifliche und auch betriebliche Rahmenbedingungen einzubeziehen. Dazu gehört auch, dass viele Entscheidungen im Personalbereich mitbestimmungspflichtig sind. Viele Unternehmen scheuen diese Komplexität.

„Was ist denn an der Papier- oder Excel-basierenden Planung so problematisch?“

Eine optimale Personaleinsatzplanung soll nicht nur kostenoptimal sein, sondern muss eben auch geltendes Recht einbeziehen. Der Planer muss darauf achten, dass die Mitarbeiter möglichst wenige Überstunden und Leerzeiten haben. Beides ist teuer. Schließlich muss er berücksichtigen, welcher Mitarbeiter über welche Fähigkeiten und Qualifikation verfügt. Alles im allem

Im Gespräch: Mehrheit verlässt sich auf die individuellen Erfahrungen ihrer Planer

muss der Planer eine Fülle von Informationen verarbeiten, die sich zum Teil auch gegenseitig beeinflussen. Daher hängt die Qualität einer Einsatzplanung, die nicht von einer professionellen Software unterstützt wird, sehr stark vom Erfahrungsschatz des Planers ab. Fällt dieser aus, wirkt sich das unmittelbar auf die Planungsqualität aus.

„Reicht es aus, eine Planungssoftware einzuführen, um den Prozess zu beherrschen?“

Nein, wichtig ist eine ganzheitliche Vorgehensweise – von der Arbeitszeitgestaltung, über die Personalbedarfsermittlung bis hin zur Personaleinsatzplanung sowie einer integrierten Zeitwirtschaft. Nur so ist nachhaltige Wertschöpfung in der gesamten Prozesskette möglich.

Möchten Sie mehr erfahren?

Nehmen Sie Kontakt mit den Spezialisten der bm-orga GmbH auf. Wir freuen uns auf Ihre Nachricht.

bm-orga GmbH

Beratung für **M**anagement und **O**rganisation

Stadthausbrücke 1-3
20355 Hamburg

Telefon: +49 (0) 40-376 44-652

Mail: info@bm-orga.com

Web: www.bm-orga.com

